

Pfarrbrief

der Pfarrei St. Maria Magdalena

mit den Gemeinden
St. Benno Bischofswerda
St. Maria Magdalena Kamenz
St. Laurentius Radeberg

Herbst 2021

September bis November



Bild: Bernadette Seidel

Regelmäßige Eucharistiefeiern in unserer Pfarrei

Samstag	17:00 Uhr	Ottendorf-Okrilla
	17:00 Uhr	Pulsnitz
	17:30 Uhr	Kamenz – Pfarrkirche
Sonntag	08:30 Uhr	Oßling (08:00 Uhr Rosenkranz)
	10:00 Uhr	Bischofswerda
	10:00 Uhr	Kamenz – Pfarrkirche
	10:00 Uhr	Radeberg
	10:30 Uhr	Königsbrück
Dienstag	09:00 Uhr	Radeberg
	10:00 Uhr	Königsbrück
	09:30 Uhr	Kamenz – Seniorenheim St. Monika
Mittwoch	08:00 Uhr	Kamenz – Pfarrkirche
	09:00 Uhr	Bischofswerda (08:30 Uhr Rosenkranz)
Donnerstag	08:30 Uhr	Pulsnitz
	09:00 Uhr	Ottendorf-Okrilla
Freitag	08:00 Uhr	Kamenz – Pfarrkirche
	18:00 Uhr	Radeberg

Beichtgelegenheit

Radeberg:	sonntags 09:30 Uhr
Ottendorf-Okrilla:	samstags 16:30 Uhr
Kamenz:	samstags 18:30 Uhr
Bischofswerda:	samstags 15:00 Uhr
und eine halbe Stunde vor jeder Messe in Bischofswerda und Pulsnitz	

Jeden Sonntag im Oktober: 17:00 Uhr Rosenkranzandacht in Pulsnitz

Bitte achten Sie auch auf die Vermeldungen!

Geistliches Wort zu Allerheiligen

Liebe Pfarrgemeinde,

dieses Fest gilt als typisch katholisches Fest. Aber es wurde jahrhundertlang auch von den evangelischen Gemeinden in Deutschland gefeiert. Es steht unter dem Namen „Gedenktag der Heiligen“ auch im evangelischen Kirchenkalender. Das Fest entstand um 600 n. Chr. Man konnte nicht mehr jedem Heiligen ein eigenes Fest widmen. Zunächst wurden die gefeiert, die für ihren Glauben ihr Leben hingaben. Später kamen alle bekannten und unbekanntenen Heiligen hinzu. Der erste offiziell Heiliggesprochene war 993 der Bischof Ulrich von Augsburg. Der Reformator Martin Luther lehnte zwar den Heiligenkult ab, leugnete aber nicht die Existenz von Heiligen. Die Christen sollten in ihnen ein Vorbild für das eigene Leben sehen.

Sind Heilige fehlerlos und perfekt?! Ganz gewiss nicht. Es gibt genug heilige Männer und Frauen, die mit Gott gerungen haben und Glaubenszweifel hatten. Sie hatten wie alle Menschen Fehler, Schwächen, haben gesündigt. Menschen werden als Heilige verehrt, weil sie sichtbar und erfahrbar gemacht haben, dass Gott in ihrem Leben wirkt, und sie von seinem Geist durchdrungen sind. Heilige, die uns in dieser Weise Vorbild sein können, sind Franz von Assisi, Elisabeth von Thüringen, Edith Stein und Thomas Morus und der selige Kaplan Aljos Andritzki.

Ursprünglich ist „heilig“ etwas, was der Welt entzogen ist, unantastbar, abgesondert. Schauen wir auch auf uns selbst und unser Leben. Gibt es da auch etwas, was mir *heilig* ist?

Einen Gegenstand, einen Menschen, einen Raum, der etwas ganz Besonderes ist? In „heilig“ ist auch das Wort „heil“ enthalten. Vielleicht gibt es deshalb so viel Unheil, so viel banales, so viel *gleich-gültiges*, weil es nur noch wenig unantastbares und *heil-iges* gibt?

So wünsche ich Ihnen an diesem Fest, dass es für Sie etwas Heiliges gibt, und dass Sie glaubhafte Vorbilder im Leben haben.

Pfr. Uwe Peukert, Kamenz

Am 26.05.2019 durften wir die Neugründung der Pfarrei St. Maria Magdalena feiern.

Wir möchten Ihnen in den nächsten Pfarrbriefen alle kirchlichen Orte vorstellen und Sie ermuntern, diese zu entdecken. Seien Sie gewiss: Es lohnt sich!

Sr. Luzia und Sr. Agnes stellen uns die

katholische Kirche in Königsbrück vor.

1914 wurde die kleine Saalkirche mit zunächst einfachster Ausstattung auf einer Anhöhe nahe des Bahnhofs für die kleine Diasporagemeinde, vor allem jedoch als Garnisonskirche erbaut und zunächst vom Militärpfarramt in Dresden mitbetreut.

Die selbstständige katholische Kirchengemeinde Kreuzerhöhung in Königsbrück wurde 1926 gegründet.

Bis zur Fusionierung mit der Pfarrei Kamenz im Jahr 2002 wirkten insgesamt sieben Priester in Königsbrück. Von 1935-1962 wirkte Pfarrer Herrmann Essel in der Gemeinde mit den 13 Außenstationen. Er gestaltete und bepflanzte das 6700bqm große Pfarrgrundstück und engagierte sich mit großem Eifer, die Innenausstattung der Kirche zu verschönern.

1959 Einbau der 3 Glocken, 1961 wurden die Buntverglasungen der Fenster abgeschlossen. Die Einweihung der mechanischen Orgel der Firma Jehmlich mit 438

Pfeifen 1969 konnte er nicht mehr erleben.

Das 1915 neben der Kirche erbaute Pfarrhaus wurde 1947 von der Sowjetischen Armee beschlagnahmt. Der Pfarrer mit Haushälterin und die erst 1947 eingezogenen drei Schwestern von der hl. Elisabeth bekamen eine Ersatzwohnung in der Stadt zugewiesen. 1*

Erst 1992 wurde das Pfarr-

haus rückübereignet und mit großem Einsatz der Gemeinde generalsaniert. Im Erdgeschoss wurde ein kleines Gemeindezentrum eingerichtet, im Obergeschoss eine Pfarrwohnung und in der 2. Etage eine kleine Mietwohnung. 2*



Die kleine Zahl der Gläubigen trifft sich zur sonntäglichen Eucharistiefeier. Der kleine Kirchenchor, der jetzt wieder zusammenkommen darf, übt für das Patro-natsfest, dass wir am 12.09.2021 in Königsbrück feiern werden. Herzlich laden wir die Gläubigen der Pfarrei St. Maria Magdalena ein mit uns zu feiern. Nützen sie diese gute Gelegenheit unsere schöne Kirche kennen zu lernen.

1*Quelle: Nachweis und Foto aus der Festzeitschrift „Lebendige Steine“

2* Quelle: Nachweis und Foto aus „Die Kirchen in Königsbrück und Höckendorf“



Erneut leben 2 Franziskanerinnen in Königsbrück

Seit Oktober 2019 wohnen wir zwei, Sr. Luzia und Sr. Agnes als kleiner Ordenskonvent der Vöck-labrucker Franziskanerinnen im ehemaligen Pfarr-haus in Königsbrück. Was tun wir hier?

Wir versuchen nach dem Motto unserer Gemein-schaft „**Mit Christus an der Seite der Menschen**“ die Freude am Glauben zu leben. Geistlich präsent zu sein, das heißt im Gebet, für Gespräche und insgesamt zur Verfügung stehen, ansprechbar zu sein. Als Franziskanerinnen wollen wir auch ein Stück Schöpfung pflegen und begannen auf dem großen Pfarrgelände einen kleinen Blumen- und Gemüsegarten anzulegen.

Kurs Erwachsenentaufe / Information katholischer Glaube

In den letzten Monaten haben sich einige Interessierte an mich gewandt mit der Frage nach einem Kurs, um dann die Taufe als Erwachsene empfangen zu kön-nen. Deshalb soll ab September ein solcher Kurs in Kamenz beginnen.

Der Kurs ist auch offen für die, die sich über den katholischen Glauben informie-ren möchten, ohne dass am Ende die Spendung der Taufe steht. Das ist dann noch mal eine eigene freie Entscheidung.

Ein erstes Treffen ist am **Mittwoch, den 1.September 2021 um 19:00 Uhr im Pfarrhaus der katholischen Gemeinde Kamenz** geplant.

Bitte geben Sie mir eine Rückmeldung, wenn Sie an einer Teilnahme interessiert sind!

Rückfragen und Kontakt: Pfr. Uwe Peukert

Talstr.14, 01917 Kamenz, Tel.: 03578-7883825

Mail: Uwe.Peukert@pfarrei-bddmei.de.

Kur- und Erholungsplatzvermittlung beim Caritasverband Oberlausitz e.V. in Kamenz

Seit nun schon 29 Jahren gib es dieses Angebot bei der Caritas in Kamenz. Bis 2020 war unsere Beratungsstelle auf der Haydnstraße. Seit gut einem Jahr werden Mütter und Väter zum Thema Kuren im Haus der Caritas in der Weststraße 22 beraten.

Sie sind Mutter, Vater oder pflegen einen Angehörigen und haben das Gefühl, an Ihre Grenzen zu geraten? Was für eine Kur ist die Richtige für mich? Die Kurmaßnahmen im Müttergenesungswerk (MGW) werden nach besonderen mütterspezifischen Konzepten durchgeführt. Welche die geeignete Form für sie ist, finden wir gemeinsam bei einem Beratungsgespräch heraus. Kindererziehung, immer für die Familie da sein, den Haushalt managen, im Beruf engagiert sein. Vielleicht pflegen Sie auch einen Angehörigen? Sie machen das wirklich gerne, aber es kostet viel Energie. Wenn noch zusätzlicher Stress hinzukommt, können alle diese Belastungen Ihre Gesundheit beeinträchtigen.

Ob Mutter-Kind-Kur, Mütterkur, Vater-Kind-Kur oder eine Kur für Pflegende Angehörige, die Maßnahmen in den MGW-Kliniken setzen sich intensiv mit den geschlechtsspezifischen Anforderungen und Bedürfnissen von Müttern, Vätern und Pflegenden auseinander. Die Therapien sind deshalb ganzheitlich und individuell auf Mütter, Väter und

Pflegende abgestimmt.

Der Name der Beratungsstelle: "Erholungsplatzvermittlung" ist geblieben, jedoch hat sich der Beratungsinhalt schon lange geändert. Das Angebot an Urlaubs- und Erholungsplätzen ist sehr groß und fast jeder kann im Internet auch nach speziellen familienfreundlichen Einrichtungen suchen und einen, seinen Bedürfnissen entsprechenden, Urlaubsplatz finden.

Seit 2007 werden durch unsere Beratungsstelle Anträge zur Förderung von Familienurlaub angenommen und bearbeitet.

Mit dieser staatlichen Förderung soll einkommensschwachen Familien ein Erholungsaufenthalt ermöglicht werden. Ein gemeinsamer Urlaub der Familie dient der Gesundheit aller Familienmitglieder und stärkt die Familiengemeinschaft.

Wenn Ihre Familie über ein eher geringes Einkommen verfügt, können Sie für einen Urlaubsaufenthalt einen Zuschuss beantragen. Gefördert werden Eltern und Alleinerziehende mit



ihren Kindern oder Pflegekindern bis 18 Jahre und Kindern mit einer Behinderung, für die ein Kindergeldanspruch besteht, die ihren Hauptwohnsitz oder

ständigen Aufenthalt im Freistaat Sachsen haben (förderfähige Familienmitglieder).

Wir sind für Sie zu erreichen:

a.klose@caritas-oberlausitz.de

Haus der Caritas
Weststraße 22
01917 Kamenz
Tel.: 03578 374321



Liebe Kinder, liebe Eltern in unserer Pfarrei!

**Ihr fehlt uns,
denn seit vielen Wochen haben wir uns in der Kirche nicht gesehen.**

Jetzt wo die Coronaauflagen gelockert wurden, möchten wir einen Neustart wagen. Es soll wieder normal sein, Kinder und Kinderlachen in der Kirche zu erleben! Ein guter gemeinsamer Beginn ist die Segnungsfeier unserer Schulanfänger.

Wir haben genug Anlass Gott zu danken: Dank für die Ferien, Dank für die Gesundheit, Dank für einen schönen Urlaub, Danken für das gute Wetter, Dank für die Freundschaften ... und dieses Danken sollten wir gemeinsam tun. Auf uns warten viele festliche Anlässe in den kommenden Monaten bis zum Jahresende, welche gemeinsam vorzubereiten und zu begehen sind.

Es wird nur gelingen, wenn Ihr dabei seid.
Ich freu mich auf ein Wiedersehen!



Bild: Sarah Frank, Factum/ADP; In: Pfarrbriefservice.de

Gemeindereferentin Elisabeth Lukasch

Gedanken zu Allerheiligen von Vincenc Böhmer, Krankenhausseelsorger im Krankenhaus St. Johannes Kamenz

Liebe Schwestern und Brüder, die Allerheiligenikone stellt uns im Bild sehr eindrücklich dar, worum sich das Fest bewegt. Himmel und Erde voneinander getrennt und doch in naher Beziehung zueinander. Kurzum könnte man sagen: Wir auf Erden bekommen das Ziel unseres Lebens von Jesus Christus vor Augen gestellt. Die Versammlung der Heiligen um Jesus als deren Mitte, Quelle und Ziel.

Vielleicht fragen Sie sich: Was hat dieses Fest am 1. November mit der Seelsorge im Krankenhaus zu tun? Bevor ich genau diese Frage beantworte, lade ich Sie ein, kurz innezuhalten, um für sich selbst folgender Frage nachzugehen: Was kann mir dieses Fest in einer eigenen Krankheit oder anderen Not bedeuten? ... Haben Sie dazu schon eine Idee oder stehen Sie (verständlicherweise) noch vor dieser ungelösten Frage? Zur Antwort möchte ich Ihnen einen kleinen Einblick in meinen Krankenhausalltag geben, um Ihnen zu zeigen, was mir dieses Fest bedeutet.

Mir begegnen hier im St. Johannes natürlich nicht nur Katholiken und evangelische Christen unter den Patienten und Mitarbeitern. Eher finden wir hier im Krankenhaus ein Spiegelbild unserer Gesellschaft wieder. Als Seelsorger liegt mein Fokus daher auch nicht auf den Christen, sondern auf dem Menschen in seiner Seelennot. Wenn ich nun also einen Menschen besuche, der mir gleich deutlich macht: „Mit der Kirche habe ich



aber nichts zu tun!“ begegne ich diesem gern in ähnlicher Weise wie: „Deswegen bin ich auch nicht hier. Ich möchte für Sie da sein, wenn Sie mich neben den Therapeuten und Pflegenden für ein Herzensanliegen benötigen.“ Diese Offenheit für den Anderen öffnet mir selber immer wieder die Türen und oft auch die Herzen. Wenn das gelingt, ist es ein großes Geschenk, was wir uns im Krankenhaus gegenseitig bereiten. Neben all der Vielfalt, die mir an Menschen und Aufgaben im Krankenhaus begegnet, macht genau diese gegenseitige Vertrauenszusage meinen Dienst auch so wunderbar reich.

Nun ringen wir täglich um das Wohl der uns anvertrauten Menschen. Im Hoffen auf Genesung und Linderung erfahren wir auch unsere Grenzen. Menschen in schwerer Krankheit steht manchmal wie aus *heiterem Himmel* der nahende Tod vor Augen. Sei es der eigene oder vielleicht der des geliebten Angehörigen. Neben all den medizinischen Fragen, die es dann noch zu klären gibt, treten irgendwann Fragen auf wie: Was kommt da auf mich zu? Wie wird es sein? Was wird aus meinen Angehörigen? ...

Manchmal braucht es noch einige Zeit, bis die Betroffenen diese Fragen zulassen. Manche haben diese Fragen für sich selbst schon lange beantwortet – in Zuversicht oder im Bangen.

Genau von solch einer Person möchte ich Ihnen berichten.

Vor drei Jahren ungefähr hatten wir eine Patientin auf Station Raphael, unserer Palliativstation, in Behandlung. Sie befand sich in Chemotherapie und wurde von uns wieder gestärkt für den weiteren Weg. Als ich das erste Mal zu ihr kam, war sie sehr dankbar, aber machte mir auch sehr deutlich klar, dass sie mit Kirche nichts am Hut hat und mich nicht braucht. Ich habe ihr mein Verständnis darüber gegeben und ihr angeboten, dass ich ganz unverbindlich in der kommenden Woche einfach nochmal hereinschauen würde. Darauf ließ sie sich ein. In der kommenden Woche klopfte ich wieder bei ihr an und ich war erstaunt, dass sie mir mit einem Lächeln „Herein“ sagte. Scheinbar war sie dankbar für das Gesprächs- und Beratungsangebot. So kamen wir über ihre momentane Krankheitssituation und

Lebensziele (Genesung) ins Gespräch. Dabei wurde mir deutlich, dass sie ihre palliative (unheilbare) Situation nicht akzeptieren konnte. Mit allen Kräften suchte sie nach Wegen zur Gesundheit und zum Überleben. Sie entwickelte dabei ungeahnte Kräfte. Später schlug sie dann sogar die medizinisch empfohlene Hospizversorgung aus und kämpfte sich zuhause allein weiter durch. Natürlich plagten sie weiterhin und zunehmend die Beschwerden. Aber sie fand über einige Monate hinweg immer wieder einen Weg – weg vom Tod!!! Der Tod durfte nicht zu ihrem Leben gehören – zumindest noch nicht.

Irgendwann später trafen wir uns auf Station Lukas (chirurgischer Bereich). Obwohl ihr Grundleiden weiterhin bestand, war sie nun nicht „mehr“ in palliativer Behandlung. Sie war zu einer Operation ins Krankenhaus gekommen und wir begegneten uns eher zufällig – oder vielleicht doch gefügt – auf Station. Genau dieses Gespräch ist mir bis heute noch in Erinnerung. Erst da nämlich sagte sie mir mitten auf dem Krankenhausflur in all der Betriebsamkeit, aber ohne Umschweife, dass sie Angst vor dem Sterben und dem Tod hat. Da konnte sie also endlich aussprechen, was sie so umhertreibt und was sie selbst in ihrer Krankheit nicht zur Ruhe finden lässt. Ich hörte ihr in der größtmöglichen Ruhe zu und war mit diesem Satz von ihr selbst in ihr Herz eingeladen. Wir hielten beide kurz inne. Sie begann zu weinen. Ich nahm ihre Hand. Dann fragte sie, wie ich auf das Sterben und den Tod schaue. Wohlwissend, dass sie keinen religiösen Bezug hat, sagte ich ihr: *Was kommen wird, wissen wir*

nicht. Aber ich vertraue fest darauf, dass ich in meinem Leben liebevoll begleitet werde. Der Blick auf mein eigenes Leben zeigt mir immer wieder Momente, wo ich selbst staune, wofür ich schon Kraft bekommen habe – oftmals Situationen, die ich mir so nicht zu getraut hätte. Aber ich habe sie mit dieser liebevollen Begleitung gemeistert. Aus diesen Erfahrungen erwächst mir die Zuversicht, das Kommende, so schrecklich es auch aussehen mag, anzunehmen. Diese liebevolle Begleitung schenkt uns Gott. Wir dürfen ihm vertrauen, dass er unser Leben erhält – selbst über den Tod hinaus.

Vielmehr haben wir dann nicht mehr gesprochen. Wir haben uns sehr herzlich voneinander verabschiedet und ich hatte das Gefühl, es war ihr etwas wohler geworden. Nach diesem Gespräch habe ich die Patientin nicht mehr gesehen. Nur einige Wochen später hörte ich von Station Raphael, dass die Patientin in den Traueranzeigen steht. Daraufhin haben wir sie mit in unser wöchentliches Gedenken hineingenommen.

Diese tiefe Lebenserfahrung, mit der ich der Patientin vielleicht etwas den Weg bereiten konnte, tragen Sie vielleicht genauso in Ihrem Herzen: *Gott begleitet mich ganz liebevoll.* Dieses Bewusstsein ist bei Heiligen tief im Herzen verwurzelt. Es ist ihnen zur Kraftquelle geworden. Wenn wir Allerheiligen also feiern, betrachten wir mit großer Freude und Bewunderung Menschen, die sich mit all ihren Zweifeln, Sorgen und Nöten vertrauensvoll in die liebevollen Hände Gottes gelegt haben – und ER hat sie getragen.

Die Heiligen sind uns darin Vorbild und sie stellen uns die Erfüllung der Osterbotschaft direkt und unmissverständlich vor Augen: Gott hat die Welt erlöst. Gott hat mich erlöst. Gott hält mein Leben in all meiner Freude und all meiner Not in seiner Liebe. So muss die Beschreibung der Ikone um einen entscheidenden Aspekt erweitert werden: Jesus Christus ist auch für uns auf Erden Mitte, Quelle und Ziel unseres Dasein. Das Fest Allerheiligen will uns wachrütteln, um auch die verborgenen und versteckten Zweifel sowie Sorgen ganz und gar Gott anzuvertrauen.

Das ist der Weg, auf den auch wir gerufen sind – zur heilsamen Verbundenheit mit Gott – zur Heiligkeit.

In diesem Vertrauen dürfen wir dann auch am 2. November zu Allerseelen oder zur Gräbersegnung unserer Verstorbenen ganz zuversichtlich gedenken: Sie sind uns vorausgegangen. Gott reicht ihnen die Hand, um sie in sein himmlisches Reich zu führen. Vielleicht sind auch sie schon in dieser heiligen Nähe zu Gott angelangt und sind uns starke Fürsprecher geworden. So möchte ich Sie zum Abschluss meines Impulses zu einem gemeinsamen Gebet einladen:

Herr, unser himmlischer Vater, hab Dank für deine Heiligen, an denen du uns dein liebevolles Wirken zeigst. Wecke unsere Sinne, damit wir dein Wirken an uns erkennen und stärke unsere Liebe zu dir, damit du uns Mitte, Quelle und Ziel wirst und bist und bleibst Amen.

Nanu, was ist denn das?

Die Amsel hat ein kleines Samenkorn gefunden, das der Herbstwind von einem der Bäume geweht hat. Wenn du den Weg des Samenkornes verfolgst, erfährst du, von welcher Frucht der Samen stammt. Kennst du auch den Namen des Baumes?

Christian Badel, www.kikifax.com,
In: Pfarrbriefservice.de

(Auflösung: Der Samen kommt von der
Buchecker. Die Buchecker wächst an der Buche.)



Finde 10 Fehler

Von den Bienen lernen

Ich wünsche dir die Beharrlichkeit der Biene, die nicht aufgibt, bis ihr Ziel erreicht ist.

Ich wünsche dir die Unverdrossenheit der Biene – findet sie in einer Blüte keinen Nektar, fliegt sie munter weiter.

Ich wünsche dir die Lebensfreude der Biene, deren frohes Summen sie durch den ganzen Tag trägt.

Ich wünsche dir die Wehrhaftigkeit der Biene. Sie verteidigt sich in Gefahr, doch verletzt sie nie ohne Grund.

Ich wünsche dir die Leichtigkeit der Biene – froh summend schwebt sie über den Dingen.

Ich wünsche dir die Achtsamkeit der Biene, die sammelt, ohne zu zerstören.

Aus: Maria Sassi, *Mach es wie die Biene*,
Verlag am Eschbach

Warum soll ich für die Äpfel, die ich gekauft habe, danken?“

„Warum soll ich für die Ernte danken? Wir haben die Früchte und den ganzen Kram doch bezahlt!“ Die Achtjährige starrt eigensinnig auf ihren kleinen mit Früchten gefüllten Korb. Am Vortag hat sie Möhren, Äpfel und Birnen zusammen mit der Mama auf dem Wochenmarkt gekauft. Und nun soll sie, und das dann sogar noch



Bild: Marylène Brito, Pfarrbriefservice.de

in der Kirche, dafür Dank sagen? Das punktgenaue Abrechnen von Leistung und Bezahlung, von Produkt und Bilanz entspricht unserer heutigen ökonomisch orientierten Gesellschaft. Ich habe bezahlt, also habe ich einen Anspruch auf die Ware. Ein Vertrag zwischen zwei Parteien, von denen beide profitieren und bei dem keiner dem anderen etwas schuldig bleibt.

Aber dann laufen Berichte über Hurrikans über den Bildschirm, und die Klimaveränderungen führen

auch hier in Deutschland zu Überschwemmungen und Verwüstungen. Und plötzlich wird bewusst: Der Mensch ist, trotz allen Könnens und allem Wissen, den Naturgewalten ausgeliefert. Das Leben lässt sich nicht vollständig durchkalkulieren und berechnen.

„Macht euch die Erde untertan“, so fordert Gott die Menschen im Schöpfungsbericht auf. Für Christen bedeutet das zum Einen:

- auszusteigen aus einer profitorientierten Kosten-Nutzen-Kalkulation,
- sich an den Gaben der Erde zu erfreuen, die Natur zu achten und sich ihren Regeln zu fügen,
- die Gaben und Güter der Erde miteinander – auch weltweit – zu teilen und für Gerechtigkeit bei Produktion und Entlohnung einzutreten.

Zum anderen bedeutet es, dem Schöpfer der Welt zu danken:

- für die Gaben, die er in der Schöpfung der Natur Mensch und Tier zudachte und
- für die Freiheit, die er den Menschen gab mit dem Auftrag, diese Welt mit zu gestalten.

Im Idealfalle ist das Erntedankfest kein folkloristisches Fest ohne weitere Bedeutung für das Leben. Mit bewusstem Genuss der von Gott geschenkten Gaben, mit

bewusstem Wahrnehmen der vielen dahintersteckenden Arbeit, mit bewusstem Einbeziehen weltweiter Geschwisterlichkeit kann es Mut machen für eine neue, lebenswertere und gerechtere Welt. Vielleicht sogar für eine Welt, in der für Terror, der erwächst aus Armut und Ungerechtigkeit, immer weniger Platz ist.

Text:

www.familien234.de, Pfarrbriefservice.de



Bild: N. Schwarz, GemeindebriefDruckerei.de

Bestellung von Michaelskalendern

Gern können Sie bei Frau Kunath bis 15. Oktober 2021 unter 035952 58883 bestellen. Preis: 8,50 € pro Stück
Beitrag enthält *Werbung unbezahlt* wegen Markennennung



radio horeb
Leben mit Gott



Hören Sie rein!

Kostenloses Programmheft bestellen mit dem Stichwort „Gemeindeblätter“ bei unserem Hörserservice unter: +49 8328 921-110

bundesweit im Digitalradio

www.horeb.org



Helfen Sie uns! radio horeb ist rein spendenfinanziert.

Ökumenischer Gottesdienst zum Stadtfest 2021

Am Sonntag, den 13. Juni 2021 hatten die Evangelische Kirchengemeinde und die Katholische St. Benno Gemeinde der Stadt zu einem ökumenischen Gottesdienst in den Pfarrgarten der Katholischen Gemeinde eingeladen. Es waren ca. 150 Gläubige gekommen.

Pfarrer Joachim Rasch und Pfarrer Dariusz Frydrych leiteten gemeinsam den Gottesdienst, der unter dem Titel stand: „Zusammen auf dem Weg“.

In seiner Predigt nahm uns Pfarrer Rasch mit auf den Weg, den wir seit vielen Jahren beschreiten und der uns Christen wieder zu einer Kirche führen soll. Vieles haben wir schon erreicht und viele gemeinsame Aktionen prägen das Miteinander unserer beiden Gemeinden.

Pfarrer Rasch verwies auf die gemeinsamen Passionsandachten, das Martinsfest, die Sternsinger, die Religiöse Kinderwoche und den Arbeitskreis Ökumene.



Verena Schreier berichtete von der Pilgerwanderung auf dem sächsischen Jakobsweg von Göda nach Bautzen im September 2020, wo sich 30 Pilgerfreunde bei herrlichem Wetter zum Dom nach Bautzen auf den Weg machten.

Musikalisch wurde der Gottesdienst gestaltet vom Posaunenchor der Evangelischen Gemeinde unter der Leitung von Kantor Holzhey und der Band der Katholischen Kirche. Beide Klangkörper prägten den Gottesdienst, in dem wieder kräftig mitgesungen wurde.

Nach den Fürbitten wurde zu einer Spende für das Christliche Hospiz in Bischofswerda aufgerufen. Den Leiter der Einrichtung, Herrn René Rixrath hatten wir zum Gottesdienst eingeladen. Er berichtete von der Arbeit im Hospiz, das vor einem Jahr eingeweiht wurde, und wozu die Spende verwendet werden soll.

Es war ergreifend nach langer Zeit so eine Gemeinschaft beider Konfessionen zu erleben. Danke an alle, die diesen Gottesdienst vorbereitet und gestaltet haben. Er war dem diesjährigen kleinen Stadtfest mehr als würdig.

Unsere Firmung 2021

Trotz Corona und mehreren Anläufen: Wir sind gefirmt!

Am 26.06.2021 fand in der Gemeinde Sankt Benno in Bischofswerda unsere Firmung statt. Bis wir jedoch das Sakrament der Firmung erhalten haben, war es ein ziemlich langer Weg. Die ersten Treffen zur Firmvorbereitung fanden nämlich schon im November 2019 statt, das erste



Kennlertreffen, zusammen mit den Firmbewerbern aus den Gemeinden Radeberg und Kamenz und später dann auch die Treffen in den Gemeinden. Wir Firmlinge aus Bischofswerda trafen uns immer abends im Benno-Saal und redeten im wahrsten Sinne über „Gott und die Welt“, wobei wir so einiges lernten. Anfang 2020 kam dann Corona und damit leider auch die Verschiebung der Firmung von Juni 2020 auf den Herbst 2020 sowie erstmal der Ausfall aller Vorbereitungstreffen. Als die Infektionslage es wieder zuließ fanden im Sommer weitere Vorbereitungstreffen statt – diesmal unter freiem Himmel.

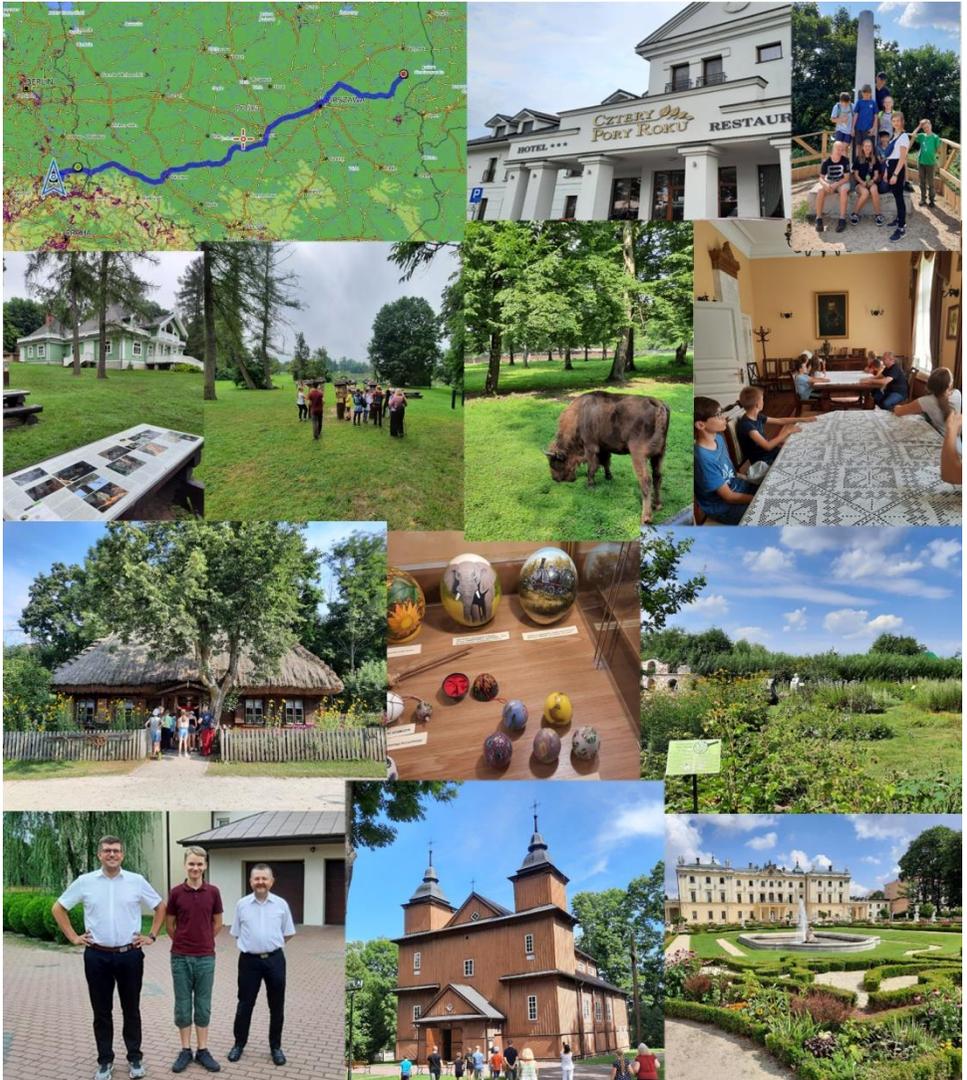


Wegen der zweiten Welle wurde auch der verschobene Firm-Termin noch einmal weiter verschoben, diesmal auf den Sommer 2021. Und auch da fielen erstmal alle weiteren Vorbereitungstreffen aus. Im Mai 2021 konnten wir uns dann endlich wieder treffen. Unsere Firmung war schon im Juni

und so waren die letzten Vorbereitungstreffen geprägt von der Vorbereitung des Gottesdienstes und natürlich auf das Sakrament selbst. Am Samstag, den 26.06.2021 war es dann endlich soweit. Nach mehreren Verschiebungen fand unsere Firmung unter freiem Himmel, bei bestem Wetter und endlich auch wieder mit Gesang, statt. An dieser Stelle möchten wir noch einmal allen danken, die dieses wundervolle Fest für uns ermöglicht haben: Unseren Familien und Firmpaten, dem Vorbereitungsteam, unserem Pfarrer und natürlich auch dem Bischof, und allen anderen, die mit geplant, geschmückt, musiziert oder Bänke gerückt haben.

Text: Judith Grüber Fotos: Andreas Knoblauch

Von Osten...nach Osten...26.07.-01.08.2021

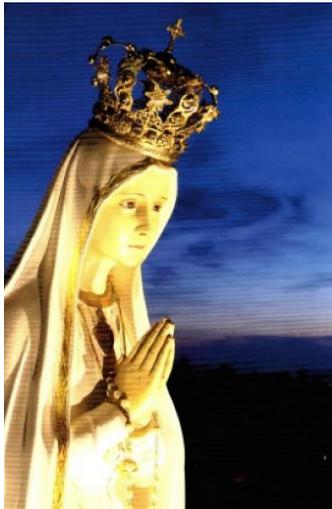


Unter diesem Motto unternahmen wir - Johanna, Theresa, Janina, Emmanuel, Elias, Elias, Cyrill, Justus und ich - mit Pfr. Dariusz Frydrych und meinen Eltern eine spannende Reise in seine ostpolnische Heimat. Nach über 800 km Fahrt gab es dann sehr viel zu sehen und für uns unbekanntes zu entdecken, wie den Nationalpark Białowieża, die alten Kirchen mit ihrer Geschichte, oder das Museumsdorf in Ciechanowiec und vieles mehr. Danke für die überall erlebte Gastfreundschaft.

Text: Franz-Josef Knoblauch; Bilder: Andreas Knoblauch

Fatima-Pilgermadonna in Pulsnitz

Wie im vorigem Jahr findet auch in diesem Jahr eine Pilgerreise der Nationalen Deutschen Pilgermadonna u.a. im Bistum Dresden-Meißen statt. Nach der Dresdener Garnisionskirche, der Leipziger Propsteikirche und Crostwitz durfte die Gemeinde die Pilgermadonna zur Heiligen Messe am Samstag, dem 24. Juli 2021 in der Kapelle St. Marien in Pulsnitz begrüßen.



Eigens für Deutschland weihte anlässlich des 50. Jahrestages der Erscheinungen der Muttergottes in Fatima Papst Paul VI am 13. Mai 1967 eine Pilgermadonna. Diese Pilgermadonna ist nun bei uns unterwegs um „Hoffnung zu bringen“ und dass auch in unsere Gemeinde.

Bei bestem Wetter, allerdings bei hohen Lufttemperaturen, fand die Heilige Messe im Garten der Pulsnitzer Kapelle mitten in einer Blumenpracht mit Musik und Liedern festlich statt. In seiner Predigt verwies unser Pfarrer darauf, dass für alle Menschen, nicht nur für Christen, Zeichen wichtig sind, Zeichen, die uns beflügeln und Hoffnung geben. Und diese Hoffnung bringt uns auch unsere Pilgermadonna, unsere Muttergottes. Sie kommt zu uns! Öffnen wir unsere Türen und lassen wir sie in unsere Herzen hinein.

In den Erscheinungen von Fatima wurde den Seherkindern durch die Muttergottes immer wieder aufgetragen, täglich den Rosenkranz zu Ehren Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz zu beten, um den Frieden für die Welt zu erlangen.

So schloss die Heilige Messe mit einer Eucharistischen Anbetung und einem kurzen Rosenkranzgebet. Die Messebesucher waren froh und dankbar, die Fatima Pilgermadonna in ihrer kleinen Kapelle zu haben. Rege wurde von den ausliegenden Informationsbroschüren zu Fatima Gebrauch gemacht und mit großer Glaubensstärke ging es zurück in die Familien.

Herzlichen Dank für alle, die uns diese großartige Begegnung ermöglicht haben.

Text: Heinz Kliemann

Terminankündigungen

- Heilige Messe mit Kinderkatechese: dritter Sonntag im Monat in St. Benno
- Elternabend Religionsunterricht: 09.09.2021 um 19:00 Uhr in Bischofswerda
- Elternabend Erstkommunion: 16.09.2021 um 19:00 Uhr in Bischofswerda



**WAS WIR HABEN, LASS UNS TEILEN,
NICHTS GEHÖRT UNS GANZ ALLEIN,
HILF UNS NOT UND HUNGER HEILEN
UND FÜR ANDERE DAZU ZU SEIN. AMEN.**

Am 3. Oktober 2021 feiern wir ERNTEDANK.

Blumen – Obst – und Gemüsespenden können gern am Freitag, den 1. Oktober 2021 ab 14:00 Uhr im Pfarrbüro oder ab 16:00 Uhr in der Kirche Bischofswerda bei den Blumenfrauen abgegeben werden. Die Erntegaben sind für das Hospiz in Bischofswerda bestimmt.

Gott vergelt's für all Ihre Spenden!

Text und Bild: Bernadette Seidse

Taufe

Helene Friedel Schneider

Ida Geier



Wir wünschen den Getauften Gottes Segen.

Geburtstage

Wir wünschen allen Jubilaren_innen zum Geburtstag Gesundheit und Gottes Segen.

Bild: N. Schwar, GemeindebriefDruckerei.de



Verstorbene

Kalenberg, Antonie	85 Jahre
Riedel, Josepha	88 Jahre
Meyer, Christa	82 Jahre
Kliemann, Klaus	66 Jahre

Gottesdienste Allerheiligen und Allerseelen

<i>Datum</i>	<i>Zeit</i>	<i>Ort</i>	<i>Anlass</i>
Mo 01.11.2021 <i>Allerheiligen</i>	18:00 Uhr	St. Benno Bischofswerda	Eucharistiefeier
Di 02.11.2021 <i>Allerseelen</i>	18:00 Uhr	St. Benno Bischofswerda	Requiem

Gräbersegnung

<i>Datum</i>	<i>Zeit</i>	<i>Ort</i>
Sa 30.10.2021	10:00 Uhr	Friedhof Pulsnitz
Sa 30.10.2021	14:00 Uhr	Friedhof Demitz-Thumitz
Sa 30.10.2021	16:00 Uhr	Friedhof Hauswalde
So 31.10.2021	14:30 Uhr	Alter Friedhof Bischofswerda
So 31.10.2021	15:30 Uhr	Neuer Friedhof Bischofswerda
Mo 01.11.2021	16:00 Uhr	Friedhof Bretznig
So 07.11.2021	14:00 Uhr	Innerer Friedhof Größröhrsdorf
So 07.11.2021	15:00 Uhr	Äußerer Friedhof Größröhrsdorf

Gruppen und Kreise

Jugendabend	freitags	19:00 Uhr
Kirchenchor	montags	19:30 Uhr während der Schulzeit)
Ministranten	freitags	16:00 Uhr (während der Schulzeit)

Kontakte

Seelsorgerat:	Christian Liebisch
Kirchencafé:	Eva-Maria u. Dr. Markus Grohmann
Ministranten:	Judith Grüber & Helene Kucharek
Jugend:	Johanna Liebisch
Pilgertelefon:	 03594 706003

Kamenz

Erstkommunion in Kamenz und Königsbrück



Geht mit Gott in diese Welt,
geht mit ihm und seiner Liebe,
weil Ihr überall von ihm umgeben seid.

*Die herzlichsten Glückwünsche zur
Erstkommunion, an Euch liebe Erstkommunionkinder
der Pfarrgemeinde Kamenz*

Bilder: Bettina Wagner

Aus dem Kinderhaus St. Bernhard

Mit Beginn des Marienmonats Mai, begleitete uns das Projekt „Der Hl. St. Bernhard“.

In gemeinsamen religiösen Kinderkreisen, konnten die Kinder erfahren, wie der Hl. St. Bernhard aussah, was er gemacht und wie er gelebt hat. Durch anschauliche Legearbeiten, z.B. mit der Bernhard Egli Figur und einigen Requisiten, wird das Erzählte greifbarer und verständlicher für die Kinder.

Der Hl. St. Bernhard ist u.a. der Schutzpatron der Imker. Das Thema Bienen begleitet uns





durch den Sommer. Genau wie die Bienen in ihrem Stock, „fliegen“ wir jeden Tag ein und aus. Außerdem konnte sich jedes Kind ein „Namensbüchlein“ herstellen. Gemeinsam mit den Eltern und Erziehern recherchierten die Kinder nach der Bedeutung und Herkunft ihres Vornamens. In gemeinsamen Kirchbesuchen schauten die Kinder nach heiligen Statuen und Bildern. Zur Abschlussfahrt der Vorschulkinder ins Kloster St. Marienstern Panschwitz, hatten die Kinder die Aufgabe, die Abbildung bzw. Statue des Hl. St. Bernhard zu entdecken.

Text + Fotos: Jadwiga Leschber

Erntedank

Einmal im Jahr finden die reichen Gaben der Natur ihren Weg in die Kirchen.

Der Altar ist dann mit farbenfrohen Arrangements an Äpfeln, Trauben, Kürbissen und Brot geschmückt.

Am Sonntag, 19. September 2021 wird das Erntedankfest in der Pfarrgemeinde Kamenz gefeiert.

Die Erntedankgaben sind für die Kamenzer Tafel bestimmt.

„Unser tägliches Brot gib uns heute.“ – denken wir an die Menschen, die sich nicht immer das tägliche Brot leisten können.



Bild: Pfarrbriefsevice.de

Die **RKW** in unserer Pfarrgemeinde Kamenz wird für die erste Herbstferienwoche geplant und hoffentlich auch durchgeführt.

Das Motto dieser RKW lautet: Helden gesucht

Anmeldungen werden ab dem 30.08.2021 angenommen. Die dafür vorgesehenen Formulare liegen in der Kirche aus oder können im Pfarrbüro abgeholt werden. Es wird dabei ein Angebot für die Teilnahme in zwei Gruppen geben.



1. Gruppe – Montag, 18.10.2021 bis Mittwoch, 20.10.2021
2. Gruppe – Donnerstag, 21.10.2021 bis Samstag, 23.10.2021

Geburtstage

Wir wünschen allen Jubilaren_innen zum Geburtstag Gesundheit und Gottes Segen.

Bild: N. Schwar, GemeindebriefDruckerei.de



Taufen

Horbank, Lennox Aiden Roland
Rothe, Leonie Melody

Der Herr behüte dich vor allem Bösen,
er behüte dein Leben.

Psalm 121,7

Herzliche Glückwünsche zur Taufe

Verstorbene

Preuß, Bernd	66 Jahre
Skiba, Angela	92 Jahre
Dillmann, Johann	84 Jahre

Kontakte

Krankenhausseelsorger:

Vincenc Böhmer ☎ 03578 786-375 📧 vincenc.boehmer@malteser.org
Malteser Krankenhaus St. Johannes , Nebelschützer Str. 40, 01917 Kamenz

Ortskirchenrat: Matthias Bosch ☎ 0172 2704964 📧 matthias.bosch@gmx.net

Ansprechpartner für:

Königsbrück: Anita Pofand ☎ 035795 30146 ✉ anita.pofand@web.de
Elisabethfrauen: Christine Kraut ☎ 03578 304269
Kopingsfamilie: Jörg Bäuerle ☎ 03578 304030 / 0173 5429156
✉ jbaeuerle@web.de
Familienkreis: Lothar Kunze ☎ 03578 304029
Junge Familien: Daniela Heidorn ✉ Daniela.Heidorn@t-online.de
Frauenkreis: Birgitta Preusche ☎ 03578 305493 ✉ Birgitta.Preusche@gmx.de
Jugend: Dagmar Lehmann, Susi Volz und Anja Pfanne
Ministranten: Lukas Otto ✉ Lukas.01917@web.de
Martin Schurk ✉ martys.message@gmail.com

Peter Opitz Pfr. i. R. ☎ 03578 7883931 ✉ pfarrer.opitz@gmx.de

Radeberg

Pfingsten 2021

In diesem Jahr haben wir wieder unter Coronabedingungen – Mundschutz, ausreichender Abstand, nicht singen – die heilige Messe zum Pfingstfest gefeiert. Unsere Schola zusammen mit zwei Frauenstimmen hat die Messe festlich gestaltet.



Aber wir hatten Besuch aus der Gemeinde St. Maria Magdalena Kamenz. Die Gemeindefereferentin Elisabeth Lukasch und Herr Ulrich Just, ein Mitglied des OKR, nahmen das Fest zum Anlass, uns einen Kelch und eine Hostienschale zusammen mit einem großen Blumenstrauß zu übergeben. Der Kelch und die Hostienschale wurden anlässlich der Gründung unserer Pfarrei St. Maria Magdalena am 26.05.2019 gestiftet.

Als Symbol der Gemeinschaft und des Zusammenwachsens der Gemeinden St. Maria Magdalena Kamenz, St. Benno Bischofwerda und St. Laurentius Radeberg werden der Kelch und die Hostienschale jetzt ein Jahr bei uns während der Eucharistie benutzt. Pfingsten 2022 übergeben wir dann den Kelch und die Hostienschale an die Gemeinde St. Benno Bischofwerda.

Inzwischen werden die Coronaregeln immer weiter gelockert, so dass sich wieder ein Gemeindeleben entwickeln kann. So können wir auch gemeinsame Veranstaltungen und gegenseitige Besuche planen.

Ökumenische Bibeltage

Unter dem Motto BEWEGEN und BEGEGNEN trafen sich die christlichen Gemeinden aus Ottendorf-Okrilla Ende Juni zu gemeinsamen Bibeltagen. Verschiedene Texte aus dem Lukasevangelium luden zum Nach- und Weiterdenken an sieben Tagen ein. Nach der langen Coronazeit waren diese Gespräche ein schöner Lichtblick.

Text: Julia Throne

Firmung

Am 29. Mai spendete uns Altbischof Reinelt in der Krankenhauskirche Arnsdorf das Sakrament der Firmung. 20 Jugendliche bereiteten sich auf dieses Fest zusammen mit vier Firmbegleiter/innen vor. Trotz Abständen und Einschränkungen war es für uns ein besonderer Tag.



Altbischof Reinelt begeisterte uns mit seiner authentischen Art von

seinem Glauben zu sprechen und seinen lebensnahen Worten, die er uns mit auf den Weg gegeben hat. Danke an alle, die an diesem Gottesdienst beteiligt waren .



Text und Bild: Cäcilia Throne

Der **Ökumenische Hauskreis** der Hoffnung (ÖHH) hat beschlossen, einen Wandergottesdienst am Freitag, dem 24.09.2021 ins Hüttertal durchzuführen.

Start ist wie immer um 17:00 Uhr auf dem Markt, Ende gegen 18:30 Uhr mit Andacht und gemeinsamem Essen von frischem Brot aus dem Backofen im „Grünen Klassenzimmer“. Bitte bringen Sie Aufstriche für das Brot mit! Danke!

Text + Foto: Dr. med. Hartmut Kirschner



Patronatsfest

Am 05.09.2021 laden wir alle Gemeindemitglieder herzlich zur Hl. Messe mit Band und der Segnung der Schulanfänger ein.

Im Anschluss wollen wir uns bei Bratwurst und Getränken zum gemeinsamen Feiern im Pfarrhof treffen. Nutzen wir die Zeit um miteinander ins Gespräch zu kommen, uns auszutauschen und nach vorn zu blicken.

Erntedank

Am 2. und 3. Oktober feiern wir in unseren Kirchen in Radeberg und Ottendorf-Okrilla in den Sonntagsgottesdiensten das Erntedankfest.

Wir erbitten Spenden und Erntegaben für das Taubblindenheim in Radeberg sowie für Die Tafel in Ottendorf-Okrilla.

Die Abgabetermine entnehmen Sie bitte den Vermeldungen.



Bild: Johannes Simon; Pfarrbriefservice.de

Schlesische Rosenkranzandacht

Am 06.10.2021 findet um 15:00 Uhr in Ottendorf-Okrilla eine Rosenkranzandacht mit schlesischen Liedern statt.

Wie auch schon in den vergangenen Jahren möge jeder bitte etwas für das anschließende gemeinsame Kaffeetrinken mitbringen.

Für die langjährige Organisation und Vorbereitungen der Mai- und Rosenkranzandachten möchten wir an dieser Stelle Herrn Schmidt herzlich danken.



Einladung Frohe Herrgottstunde

1.Treffen: 18.09.2021 von 9:30 – 10:30 Uhr

Zur Frohen Herrgottstunde sind alle Kinder zwischen 3 und 6 Jahren herzlich eingeladen. Im gemeinsamen Spielen, Singen und Gesprächen sollen die Kinder erste religionspädagogische Grundlagen und mit der Bibel vertraut werden: Bibelgeschichten aus dem Alten und Neuen Testament sind eine gute Möglichkeit, den Kindern biblische Themen und das christliche Leben nahe zu bringen. Über die Beschäftigung mit diesen Geschichten beim Basteln, Raten, Malen, etc. lernen sie, wie sie Gottes Wort im täglichen Leben anwenden können. Dabei gestaltet sich die Orientierung am Kirchenjahr. Kinder brauchen Feste und Feiern zum Einteilen der Zeit - Ostern, Weihnachten und Erntedank bilden dabei die Höhepunkte. Eine lustige Faschingsfeier und das Schuleinführungsfest dürfen natürlich nicht fehlen. So sammeln die Kinder Erfahrungen mit dem Gemeindeleben und überraschen manchmal mit kleinen gebastelten Geschenken ihre Eltern, die Senioren oder Bekannte und Verwandte.

Die **Frohe Herrgottstunde** ist jahrelang eine beliebte Tradition in unserem Gemeindeleben gewesen, und soll nun in den neuen tollen Gemeinderäumen ab neuem Schuljahr wiederbelebt werden. Im Miteinander sollen die Kinder Freude an unserer christlichen Gemeinschaft erleben und ermutigt werden, den Glauben zu leben. Das Treffen ist für einmal im Monat angedacht. Wenn Sie als Eltern, Großeltern, Jugendliche, ... die Frohe Herrgottstunde kreativ mitgestalten möchten, sind Sie herzlich eingeladen, sich mir anzuschließen! **Um regelmäßige Treffen planen und gestalten zu können – benötige ich dringend Verstärkung!**

Sprechen Sie mich an oder melden Sie sich:

Tel: 0 35 28 / 44 22 29

E-Mail: kamenz@pfarrei-bddmei.de

*Gesegnete Grüße
Rica Zschoch*

Herzliche Einladung zur Vorstellung der systemischen Familientherapie anhand einiger wichtiger Stichworte und Methoden

„Wenn Dir das Leben eine Zitrone gibt, mach eine Limonade daraus“ (Sprichwort)

Dieses Sprichwort weist schon hin auf einen ganz eigenen Blick auf das Leben und seine Gestaltung.

Diese etwas andere Art zu sehen, zu denken und zu handeln, macht die systemische Familientherapie aus und deshalb interessant.

Oft entstehen dabei ungewöhnliche Lösungen, die zu mehr Sicherheit und Lebendigkeit führen.

Referent: Uwe Peukert, katholischer Pfarrer in Kamenz, Geistlicher Begleiter, Systemischer Familientherapeut (SG), Ausbildung als Leiter von systemischen Strukturaufstellungen

Zeit: Donnerstag, 07. Oktober 2021

Ort: Gemeindesaal Kath. Gemeinde Radeberg, Dresdener Str.31

Frauenkreis und Kolpingfamilie laden alle Interessierten der
Gemeinde herzlich ein!

Die Fatima - Pilgermadonna besuchte auch die St. Laurentius - Pfarrkirche in Radeberg

Die Radeberger Umgebung ist kein Marienland. Nirgends findet man im öffentlichen Raum einen Bildstock mit der Muttergottes oder eine Marienfigur an einem Haus oder am Wegesrand. In unserem neuen kath. Pfarrverbund mit Kamenz, Bischofswerda und Radeberg ist auch keine Pfarrkirche mit dem Patronat Mariens bekannt. Nur die Kapelle in Pulsnitz ist der Muttergottes geweiht. Aus alter, vorreformatorischer Zeit kennen wir in der weiteren Umgebung die Stadtkirchen St. Marien in Kamenz und in Pirna und an der Grenze unseres Pfarrgebietes die Kirchen „Maria am Wasser“ und die kath. Kapelle „Maria am Wege“ in Pillnitz.

Ob aus diesen Gründen oder unbewusst dessen, machte sich die Fatima – Pilgermadonna, die durch ganz Deutschland reist, auch am Dienstag, den 27. Juli 2021 auf den Weg zur Wochentagsmesse 9:00 Uhr in unsere 138 Jahre alte kath. Kirche in Radeberg. Sie stand auf einem kleinen, mit blauem Stoff überzogenen Podest im Altarraum links neben dem Ambo. Mit Blumen geschmückt und mit der Krone auf dem Haupt war die etwa einen Meter große Kopie der Originalmadonna von Fatima recht majestätisch anzuschauen.

Trotz kurzfristiger Ankündigung waren etwa 15 Gläubige gekommen, doppelt so viele, als sonst am Dienstag früh.

Nach einer kurzen Einleitung durch Pfarrer Eichler feierte die Gemeinde eine Marienmesse mit alten und neuen Liedern, begleitet durch den Kantor Wolfgang Förster an der Orgel. Nach einem gekürzten Rosenkranzgebet und einigen Fürbitten folgte der Sakramentale Segen. Danach hatten die Gläubigen die Möglichkeit näher an die Pilgermadonna heranzutreten; sie zu betrachten und im Gebet ihren Dank und ihre Bitten vorzutragen.

Diese Pilgermadonna ist in unserem Land unterwegs, um den Menschen „Hoffnung zu bringen“, nämlich Jesus Christus, ihren Sohn. So ist es im Fatima-Informationsblatt zu lesen. Gesegnet und zur „Rundreise“ empfohlen wurde sie durch mehrere



Päpste, besonders wegen den prophetischen Aussagen in der damaligen Zeit um 1917.

Der Betreuerin der wertvollen Statue, Frau Kerstin Schlotter aus Dresden, sei herzlich gedankt dafür, dass sie diese Pilgermadonna nicht nur zu großen Kirchen bringt, sondern auch beispielsweise nach Pulsnitz und Radeberg. Sie sprach auch das Fatima-Familienweihegebet und hatte allerlei Informationsmaterial zum Mitnehmen ausgelegt.

Sachsen braucht den Schutz Mariens. Es ist notwendig, die Verehrung der Gottesmutter zu intensivieren. Die Weissagungen und Anregungen Mariens bei den Erscheinungen in Fatima sollten uns allen zur Herzensangelegenheit werden. In einigen Gegenden der Lausitz, besonders bei den Sorben, im Wallfahrtsort Rosenthal und um die Klöster Marienestern und Mariental gibt es sichtbares Marienleben. In unmittelbarer Nachbarschaft von Radeberg, in der Dorfkirche von Wallroda steht ein wunderschöner alter holzgeschnittener Marienaltar als Zeichen der einstigen Marienverehrung in unserer Umgebung. Fatima und Lourds sind weit weg und für viele Gläubige unerreichbar, aber in unseren Nachbarlandschaften Schlesien und Böhmen sind die Marienwallfahrtsorte wie an einer Rosenkranzkette aufgereiht. Zwischen dem Riesengebirge, dem Schluckenauer Zipfel, dem Erzgebirge und dem Böhmerwald findet man unzählige uralte Wallfahrtsstätten, die in einigen Fällen kaum 100 km von Radeberg entfernt sind. So beispielsweise Haindorf, Philippsdorf, Mariaschein, Maria Ratschitz bei Osseg und Quinau

bei Marienberg im Erzgebirge (siehe dazu auch den Beitrag im Tag des Herrn Nr. 30/2021).

Groß war die Marienverehrung auch hierzulande, als nach dem Krieg 1945 und nach der Vertreibung unzähliger Menschen, die in Sachsen eine neue Heimat suchten. Maiandachten und Rosenkranzgebete gaben unseren Eltern und auch uns, die wir damals Kinder waren, festen Glauben und Hoffnung. Es wäre schön, wenn die Fatima-Pilgermadonna die Menschen heute zu einer neuen Marienverehrung führen könnte. Dabei sollten auch die in unseren Nachbarländern befindlichen Marienheiligtümer einbezogen und für uns neu erschlossen werden. Wir alle können dafür etwas tun. Neben dem regelmäßigen Rosenkranzgebet und dem „Engel des Herrn“ (zu dem täglich die Glocken unserer Stadt Radeberg läuten), sollte auch das alte Mariengebet gepflegt werden:

*„Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir,
o heilige Gottesgebäuerin;
verschmähe nicht unser Gebet in unseren Nöten,
sondern erlöse uns jederzeit von allen Gefahren.
O du glorreiche und gebenedeite Jungfrau,
unsere Frau, unsere Mittlerin,
unsere Fürsprecherin.
Versöhne uns mit deinem Sohne,
empfehl uns deinem Sohne,
stelle uns vor deinem Sohne.“*

Jürgen Schmidt, Radeberg

Weitere Information findet man im Internet unter www.fatima-bewegt.de

Terminankündigungen

- Elternabend **Religionsunterricht**: 07.09.2021 um 19:00 Uhr in Radeberg
- **Seniorenvormittag**: jeden ersten Dienstag im Monat im Anschluss an die Hl. Messe 9:00 Uhr in Radeberg
- **Frauenkreis**: jeweils 19:00 Uhr in Radeberg
 - 16.09.2021 Rezepte rund um die Ernte – Tauschbörse mit kleiner Verkostung
 - 07.10.2021 Gemeindeabend mit Pfarrer Uwe Peukert
 - 18.11.2021 Bastel- und Spieleabend
- **Erstkommunion**unterricht: jeweils 9:30-11:30 Uhr in Radeberg
 - 11.09.2021
 - 25.09.2021
 - 02.10.2021 anschließend Gestaltung der Kerzen
- Elternabend Erstkommunion 2021: 14.09.2021 um 19:00 Uhr in Radeberg
- Probe für die Erstkommunion: 16.10.2021 um 16:00 Uhr in Radeberg
- Feier der Erstkommunion: 17.10.2021 um 10:00 Uhr in Radeberg

Geburtstage

Wir wünschen allen Jubilaren_innen zum Geburtstag Gesundheit und Gottes Segen.

Bild: N. Schwar, GemeindebriefDruckerei.de



Trauung

31.07.2021 Nicole Ruhrus und Matthias Müller

Gruppen und Kreise

Chor: montags 19:30 Uhr
Jugend: freitags 19:00 Uhr Treff in Radeberg (in der Schulzeit)

Kontakte

Ortskirchenrat: Beate Drowatzky
✉ okr-radeberg@pfarrei-mariamagdalena.de

Frauenkreis: Bettina Schebitz

Kirchenchor: Wolfgang Förster ✉ wo.foerster@gmx.de

Ökumene: Steffen Hatzel

Die Veröffentlichung der Geburtstage und Heimgänge dient zur Information der Gemeinden und der Förderung der Gemeinschaft. Werden diese Veröffentlichungen nicht gewünscht, können sie jeweils zum Redaktionsschluss des nächsten Pfarrbriefs (10. des Vormonats) im Pfarrbüro unterbunden werden. Liegen uns derartige Informationen nicht vor, erfolgt die Veröffentlichung dieser Daten im Pfarrbrief. – Uns ist vom Datenschutzgesetz eine Veröffentlichung der Geburtstage erst ab dem 70. und dann alle 5 Jahre erlaubt. Darum entfällt die Veröffentlichung der Jünger.

Auflösung:



Suchbild: Daria Broda, www.knollmaennchen.de
In: Pfarrbriefservice.de



Bild: N. Schwarz, Gemeindebriefdruckerei.de

Unser Pastoralteam

Pfarrer Dariusz Frydrych

Pfarrer Christoph Eichler

Pfarrer Uwe Peukert

Gemeindereferentin Elisabeth Lukasch

(Dienstszitz in Kamenz –

erreichbar über das Pfarrbüro)

✉ Elisabeth.Lukasch@pfarrei-bddmei.de



Pfarrei St. Maria Magdalena

Gemeinde St. Maria Magdalena

Talstraße 14 • 01917 Kamenz

☎ 03578 7883824 • Fax 7743576

✉ kamenz@pfarrei-bddmei.de

Leiter der Pfarrei: *Pfr. Dariusz Frydrych*

☎ 03594 7150559 ☎ 0178 8595509

✉ Dariusz.Frydrych@pfarrei-bddmei.de

Priester vor Ort: *Pfr. Uwe Peukert*

☎ 03578 7883825

✉ Uwe.Peukert@pfarrei-bddmei.de

Pfarrsekretärin: *Bettina Wagner*

✉ Bettina.Wagner@pfarrei-bddmei.de

Sprechzeiten: Mo 8:00 – 12:00 Uhr

Mi nach GD – 12:00 Uhr

Do 13:00 – 17:00 Uhr

Gemeinde St. Benno

Johann-Sebastian-Bach-Straße 1a

01877 Bischofswerda

☎ 03594 713137 • Fax 715463

Pfarrsekretärinnen:

Franziska Knorr & Gerlinde Vujovic

✉ Franziska.Knorr@pfarrei-bddmei.de

✉ Gerlinde.Vujovic@pfarrei-bddmei.de

Sprechzeiten: Mo 15:00 – 17:00 Uhr

Mi 09:00 – 12:00 Uhr

Fr 14:00 – 19:00 Uhr

Priester vor Ort: *Pfr. Dariusz Frydrych*

☎ 03594 7150559 ☎ 0178 8595509

✉ Dariusz.Frydrych@pfarrei-bddmei.de

Gemeinde St. Laurentius

Dresdener Str. 31 • 01454 Radeberg

☎ 03528 442229 • Fax 414230

Pfarrsekretärin: *Franziska Knorr*

✉ Franziska.Knorr@pfarrei-bddmei.de

Sprechzeiten: Die 09:00 – 12:00 Uhr

Do 15:00 – 19:00 Uhr

Priester vor Ort: *Pfr. Christoph Eichler*

☎ 03528 414231 ☎ 0171 7552259

✉ Christoph.Eichler@pfarrei-bddmei.de

Sprechzeiten: Di 09:30 – 10:30 Uhr

Fr 16:30 – 17:30 Uhr

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

5. November 2021

Bankverbindung:

Konto: LIGA Bank eG BIC: GENODEF1M05

IBAN: DE41 7509 0300 0008 2277 99

Impressum

Herausgeber:

Römisch-katholische Pfarrei
St. Maria Magdalena Kamenz

Internet: <https://pfarrei-mariamagdalena.de>

Redaktion und Layout: Gerlinde Vujovic und
Franziska Knorr

Der Pfarrbrief erscheint 4 x jährlich.

Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete
Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung
des Herausgebers oder der Redaktion wieder.